



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

174 (28.6.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-75307](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-75307)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
An der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2802.

Abonnement:
60 Pf. monatlich,
Erlegerlohn 10 Pf. monatlich
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Interate:
Die Colonel-Zelle 20 Pf.
Die Neumann-Zelle 40 Pf.
Einzel-Nummern 5 Pf.
Doppel-Nummern 8 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 174.

Dienstag, 28. Juni 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Abonnements-Einladung.

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger“

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung. Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger“ prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers“ ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelsheil des „General-Anzeigers“ bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schiffsverkehrsberichte.

Ganz besonders aber machen wir auf unseren in letzter Zeit erheblich vermehrten

telegraphischen Depeschendienst

aufmerksam, wodurch wir in den Stand gesetzt sind, unsere Leser in schnellster Weise von allen wichtigen Vorgängen zu unterrichten.

Der „General-Anzeiger“ kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2802) 2 Mark 60 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2803) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers“ in Stadt und Land ist er ein Insertions-Organ allerersten Ranges.

Der „General-Anzeiger“ ist Amts- und Kreisverordnungsblatt und besitzt die höchste Abonnentenzahl aller in Mannheim erscheinenden Blätter.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Zur Stichwahl Mannheim-Jena.

Man möchte es fast eine Ironie des Schicksals nennen, daß Ernst Wassermann, der mit glänzenden geistigen Gaben ausgestattet parlamentarischer, in seiner Vaterstadt Mannheim den Sitz im Reichstag nicht zu behaupten vermochte, dagegen für den Kreis Jena-Neustadt gewählt wurde. Die Freude über diesen Wahlsieg unseres hochgeschätzten Mitbürgers und hervorragenden Kämpfers für die nationalen Güter, ist leider nicht im Stande, die Bedenken zu verwischen, welche der Sieg des Sozialdemokraten Dresbach in unserem Wahlkreise jedem Freunde der Ordnung einflößen muß. Das Ernst Wassermann als Vertreter des hiesigen Kreises im Reichstage geleistet und gewirkt hat, brauchen wir hier nicht weiter zu wiederholen; denn wir dürfen mit Recht seine tief eingreifende Thätigkeit bei allen zur Berathung gelangten Fragen als bekannt voraus setzen. Sein reiches Arbeitsfeld hat auch in diesen Wählern stets seine gebührende Würdigung gefunden. Wir wollen der Zeit, dieser gewaltigen Lehrmeisterin, welche mit eichernem Griffel die großen und kleinen Weltereignisse für alle Zeiten verzeichnet, nicht vorgereifen, aber dies steht heute schon für uns als unumstößliche Thatsache fest, daß die sozialdemokratische Idee einen weiteren kräftigen Pionier für den Reichstag in Herrn Dresbach gefunden haben mag, nicht aber der aufstrebende Handelsplatz Mannheim und der mit ihm verbundene Kreis. In dieser Hinsicht — und dies ist für uns von weittragender Bedeutung, — glauben wir von dem neuen Vertreter Mannheims nicht allzuviel erwarten zu dürfen. Die Sozialdemokratie und ihre Apostel kennen eben als Endziel ihres Strebens nur den Sieg ihrer sozialpolitischen Unfehlbarkeitslehre, alles Andere ist ihnen von untergeordnetem Werth. Die Sozialdemokraten haben alle Ursache, sich ihres Sieges zu freuen.

Der Triumph der übrigen Parteien, welche an diesem Wahlsieg theilnehmen, gipfelt jedoch in dem drastischen Ausdruck: „O weh gewonnen!“ Der Vogel, den sie damit abgeschossen, ist flügellos geworden. Gern möchte die badische Demokratie Arm in Arm mit dem Bruder Sozialdemokrat und dem Centrum, in den deutschen Reichstag miteingehen; leider ist ihr aber kein Mandat bescheert worden. „O weh, gewonnen!“

Herr Dresbach wird nun am unaufhaltsam rollenden Rad mitgeschoben dürfen, ob zum Heil und zum Segen aller Gesellschaftsklassen und speziell unseres engern Heimathlandes, dies bleibt freilich abzuwarten. Was unsere Partei aber mit berechtigtem Stolz und mit Befriedigung erfüllen darf, ist die Thatsache, daß unser Kandidat, Herr Ernst Wassermann, in weiteren Kreisen seine Würdigung gefunden und daß sein reiches Wissen und Können den Bestrebungen und Zielen unserer Partei an maßgebender Stelle erhalten bleibt. Unsere Partei, obwohl ihr jahrelang von rechts und links unablässig in rührendem Wettstreit der Untergang prophezeit wurde, obwohl die Wahlbewegung unter denkbar ungünstigsten Bedingungen begann, kehrt mit einer Fraktion von der Stärke der früheren in den Reichstag zurück. Das ist unter den obwaltenden Verhältnissen und bestreitbar ein ganz erheblicher Erfolg. Er hat aufs Neue bewiesen, daß die Fundamente des gemäßigten, nationalliberalen Liberalismus noch stark und unerschütterlich im deutschen Bürgerthum sind; daß der nationalliberale Gedanke noch Anspruch auf eine bessere Zukunft hat und die Kraft besitzt, diesen Anspruch auch in der Volksvertretung im Wahlkampf mit den anderen Parteien mit Nachdruck und Erfolg geltend zu machen.

Darmstadt und Karlsruhe.

Die Wahlen haben der Sozialdemokratie diesmal neun Wahlkreise mehr gebracht; darunter befinden sich drei Residenzen, die sie nunmehr neu erobert hat. Suttgart fiel bei den Hauptwahlen. Klerikalismus und Demokratie hatten sich mit aller Kraft hinter die Sozialdemokratie gestellt. In den Stichwahlen folgten dann Darmstadt und Karlsruhe. Auf welche Weise diese beiden letzten Städte in die Hände der Sozialdemokratie gelangt sind, befinden folgende Zahlen zunächst für Darmstadt:

	1. Wahlgang	Stichwahl
Nationalliberale	6485	11700 Stimmen
Sozialdemokraten	9013	12500
Antifemiten	4346	

Vergleicht man damit die Wahlen von 1893, wo in dem ersten Wahlgang die Sozialdemokraten 5997, in der Stichwahl 7521 Stimmen erhielten, und der damalige nationalliberale Kandidat in der Stichwahl mit 12855 Stimmen gewählt wurde, dann ist der Beweis geführt, soweit er sich bei einer geheimen Wahl äußern läßt, wer den Sozialdemokraten Darmstadt in die Hände gespielt hat. Aus eigener Kraft haben sie den nationalliberalen Kandidaten Rodnagel nicht in die Minderheit gebracht.

Und nun Karlsruhe, das seit Gründung des Reiches niemals sozialdemokratisch vertreten war, zweimal durch Wilhelm Prinz von Baden, der sich der Reichspartei angeschlossen, einmal durch Frhrn. v. Marschall, der zu den Konservativen ging, dreimal nationalliberal und seit 1890 durch den Demokraten Pfäfer. Die Wahlstatistik lehrt diesmal folgendes:

	1. Wahlgang	Stichwahl
Nationalliberale	7607	11,200
Sozialdemokraten	9,031	13,000
Freisinn und Demokraten	6,370	
Konservative	1,804	
Antifemiten	874	

Zwischen Hauptwahl und Stichwahl steht die Aufforderung des badischen Klerikalen Zentralwahlkomitees, unter keinen Umständen für den Nationalliberalen zu stimmen und eine unerhörte Hege gegen die Nationalliberalen, die der geistliche Rath Pfarrer Wacker betreiben ließ mit unverhüllter Aufforderung an die katholischen Wähler von Karlsruhe, die zumeist mit den Demokraten gegangen, in der Stichwahl dem Sozialdemokraten zum Siege zu verhelfen. So hat denn das Zentrum glücklich die badische Hauptstadt der Sozialdemokratie ausgeliefert. Daß Mannheim und Pforzheim ebenfalls fallen mußten, nimmt demnach nicht wunder. Und doch stimmt nach der „Germania“ „kein katholischer Mann für den Sozialdemokraten“ und das Zentrum bleibt darum doch der „festeste Hort“ gegen die Sozialdemokratie!

Deutsches Reich.

Theorie und Praxis der Sozialdemokratie. Theoretisch, d. h. im Erfurter Programm, verlangt die Sozialdemokratie das Proportionalssystem für alle Wahlen, also auch eine Vertretung der Minderheiten. In der Praxis des Wahlkampfes aber heißt es: Dem Nationalliberalismus für

immer das Genick gebrochen! — So weit es die Sozialdemokratie bewerkstelligen kann, sieht vom 24. Juni 1898 an kein badischer Nationalliberaler mehr im deutschen Reichstag! Und doch konnten die Nationalliberalen in Baden bei 90,000 Stimmen noch immer einige Vertreter beanspruchen — nach dem Proportionalssystem. Aber — für uns fordern wir dies System, wenn es uns Unheil bringt — den Gegnern das Genick gebrochen! So lautete die sozialistische Forderung in der Praxis.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der Prinzregent Albrecht von Braunschweig, Prinz von Preußen, wird, wie es heißt, als Herrenmeister des Johanniterordens an der Jerusalemfahrt des Kaiserpaars theilnehmen.

Kurze Nachrichten.

Zur besseren Verbindung zwischen Station Wiltpark und dem Neuen Palais war die Einführung eines Motortwagens beabsichtigt. Der Kaiser billigte die ihm vorgelegte Zeichnung des Wagens, aber als er erfuhr, daß derselbe im Auslande gebaut werden sollte, sagte er: „Das können Sie mir doch nicht zumuthen, daß ich einen im Auslande gebauten Wagen hier zur Annahme und zur Benutzung zulassen soll.“ Für die nationale Industrie ist dieser Ausspruch des Kaisers eine überaus erfreuliche Kundgebung.

Von der Marine aus Ostasien verläutelt: Der Kreuzer „Kaiser“ ist am 18., der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ am 20. d. M. in Manila eingetroffen.

Auf mehreren ober-schlesischen Werken wurde eine Reihe von Arbeitern entlassen, weil sie als sozialdemokratische Wahlagitatoren thätig gewesen sind.

An deutschen nationalen Sonnenwenden bei Neichenberg und Aisch in Böhmen beteiligten sich über 6000 Personen. An mehreren Orten verboten die Behörden diese deutschen „Demonstrationen“, damit die Tschechen sich nicht ärgern. Nächstens ist das Absingen deutscher Lieder in Oesterreich verboten.

45,000 Mark überreichte der Landtagsvorstand dem Großherzog von Sachsen-Weimar zu dessen 80. Geburtsstage für eine wohltätige Stiftung.

Die obersten Ministerialbehörden pflegen zu Beginn der Gerichtsferien, Mitte Juli, ihren Urlaub anzutreten. Es ist demgemäß anzunehmen, daß sich um diese Zeit auch der badische Landtag vertagt. Die Kammerer sollen, wie wir hören, schon im Oktober wieder zusammentreten, um die bekannten Gesetzesvorlagen zu erledigen.

Nach fünfjährigem Aufenthalt in Deutschostafrika ist der Kreuzer „Seeadler“ nach Kiel heimgekehrt.

An dem deutsch-österreichischen Bundeschießen in Wien sind Nürnberg, München, Hannover, Opatowitz und Berlin mit etwa 200 Schützen theilhaftig. Oberbürgermeister Lüger sagte in seiner Begrüßungsrede: „Neben uns ist viel Leid gekommen, wir haben viel Kummer gehabt; aber immer ist uns unsere Fröhlichkeit geblieben. Mögen auch Sie mit uns Wienern fröhlich sein.“ Im Namen der reichsdeutschen Gilden brachten Gegenrührer Schützenmeister Sperner aus München und Senator Herdt aus Mainz. Oberbürgermeister Philipp aus Nürnberg huldigte im Namen des deutschen Schützenbundes dem kaiserlichen Jubilar und Bundesgenossen. Nach dem Festbankett wurde das Schießen eröffnet.

Aus Brunn meldet man, daß die deutschen Mitglieder des mährischen Gewerbevereins, welche mit ihren Damen einen Ausflug nach Eisgrub unternahmen, bei Kofel von einer Rotte Burtschen, welche die slavischen Farben trugen, überfallen und mit Steinen beworfen wurden unter dem Ruf: „Da habt Ihr für den Empfang unseres Bürgermeisters Pöblings!“

In Paris fand im Elysee ein Gartenfest statt, welches glänzend verlief. Präsident Faure führte bei dem Rundgang durch die Salons die Tochter des deutschen Vizekonsuls Grafen Münster.

54 englische Rhebederren benutzen jetzt regelmäßig den Kaiser-Wilhelm-Kanal, u. a. auch die London-Riga- und London-Petersburg-Dampferlinien.

Aus Brasilien wird schon wieder über die Vergewaltigung, resp. unrechtmäßige Verhaftung eines Deutschen berichtet, der deutsche Konsul hat sich beschwerdeführend an das Auswärtige Amt gewandt.

Die Amerikaner haben die Unterstützung des deutschen Rothen Kreuzes für die Pflege ihrer Verwundeten und Kranken erbeten.

Wahlnachrichten.

Wassermanns Mehrheit im Kreise Jena-Neustadt beträgt etwa 1700 Stimmen. Die Freisinnigen und die Demokraten stimmten nach dem Ergebnis fast überall für den sozialdemokratischen Kandidaten, ebenso wie im Wahlkreise Weimar-Ilpolda, wodurch dort der Sieg des Sozialdemokraten Baudert herbeigeführt wurde.

Bei den Stichwahlen wurden in den 11 Wahlbezirken des Großherzogthums insgesamt rund 290,000 Stimmen abgegeben, also durchschnittlich in jedem Wahlkreise ca. 2000 Stimmen mehr als bei der Hauptwahl. In einigen Bezirken, wie Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe erhielten die Kandidaten beider Parteien einen ungewöhnlich großen Stimmenzuwachs. Besonders erheblich sind die Ziffern, welche der nationalliberale Kandidat in Karlsruhe auf sich vereinigte. Selbst im Jahre 1887, wo die Militärvorlage eine zugkräftige Parole bildete, erreichte der nationalliberale Kandidat nicht so viel Stimmen, wie heute. Wenn auch der Sieg ausblieb, so kann die nationalliberale Partei immerhin stolz sein auf den großen Erfolg, den sie erzielte. Den vereinigten Gegnern im 10.

Wahlkreis wurde auf's Neue der Beweis geliefert, daß die national-liberale Partei immer noch die relativ stärkste ist. Es zeigte sich aber auch in diesem Wahlkampf, was eine geschickte, energische und zielbewusste Agitation zu leisten vermag. In weiten Kreisen der Partei weiß man den Männern, die das Opfer einer vierwöchigen, thätigsten Agitation nicht gescheut haben, Dank!

Und Karlsruhe schreibt man uns: Das Kleingewerbe und der Mittelstand, bei denen das Centrum in Karlsruhe vorzugsweise Anhänger zählt, werden dem Führer Wader und dem verantwortlichen Redakteur der Centrumsblätter Fischer I, wenig Dank wissen, daß ihre Vertretung nunmehr an einen Mann übergegangen ist, der ihren Untergang wünscht. Und im Bjozheimen Wahlkreis werden die Centrumsbauern nach werden, wenn Agiter über die neuen Handelsverträge abstimmt und den Getreidebörsen keine Zustimmung verweigert. Noch schlimmer aber ist der Verrat, den das Centrum an den Parteigrundsätzen geübt hat. Monarchie und Religion sind Spielbälle in seiner Hand, mit denen man jongliert, oder die man wegwirft. Das erstere geschieht in der Presse, das letztere bei den Wahlen. Allerdings wollen wir es den zahlreichen Centrumsmitgliedern nicht verzeihen, daß sie die bürgerlichen Interessen und ihre Grundsätze mehr achteten, als die Parole der Herrn Wader, Fischer und Consorten, indem sie den bürgerlichen Kandidaten dem Sozialdemokraten vorgezogen. Um so schärferes Tadel verdient die bad. Centrumsleitung, die dem Abkommen der Berliner Centralcollektion mit der nationalliberalen Partei den Gehorsam verweigerte und das in letzter Stunde von Berlin an sie gerichtete dringende Gesuchen, für die Nationalliberalen einzutreten, mit der Wiederholung des sozialistenfeindlichen Beschlusses beantwortete.

Bei der gestrigen Stichwahl in München I erhielt der vom Centrum unterstützte liberale Kandidat Schwarz 11,868, Birk (Soz.) 9920 Stimmen. Damit ist der 50. nationalliberale Reichstagsvertreter gewonnen worden.

Centrumsdienste wurden gestern in Würzburg, Regensburg und Jülich gewählt.

Sehr unangenehm ist der Sozialdemokratie der Verlust von Solingen. Unter dem dortigen „Genossen“ besteht eine gemäßigtere Partei, unter Führung des bisherigen Reichstagsabgeordneten und Stadtvorordneten Schumacher, und eine radikalere Partei, unter Leitung des jetzt politisch ganz gebildeten Arbeiter, Streifgärtner — hervorgerufen durch den Redakteur der sozialdemokratischen „Arbeiterstimme“ — haben die Partei als solche entzweit, weil die Geschäftsteile zwischen Schumacher und dem betreffenden Redakteur Franzosen sich immer mehr zuspitzten. Es würde zu weit führen, wollte man auf den Ursprung dieser Differenzen zurückgehen, genug, die Parteistellung in Hamburg, Berlin etc. haben sich eingehend mit dem Falle beschäftigt und beschlossen, Schumacher solle von der Kandidatur zurücktreten und durch einen neuen Genossen, Schreibern aus Solingen, ersetzt werden. Das war die Rechnung ohne den Wirt gemacht und die Parteileitung dokumentierte dadurch, daß sie die Solinger Verhältnisse gar nicht kannte. Im westfälischen Kohlenrevier und an anderen Plätzen ist der Parteischluß von der Centrale einfach Befehl, dem die Genossen zu gehorchen haben. Eine vollständige Ausnahme hiervon machte der Wahlkreis Solingen insofern, als dort die Genossen zum großen Theil selbstständig und verhältnismäßig wohl gebildet sind. Diese lassen sich von Berlin keine Vorschriften in Bezug auf ihre Selbstständigkeit machen, das ist bei den jüngsten Verhandlungen deutlich zu Tage getreten. Sie wollen sich das einmüthige und gute Verhältnis, das in Solingen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer herrscht, nicht trüben lassen und wünschen auch, daß ihnen die Berliner mit ihrem „Juntas-Haare“ vom Hals bleiben.

Die sogenannte Deutsche Volkspartei in Berlin, so schreibt die „Zeit. Sig.“, hatte am Donnerstag Abend eine Wählerversammlung einberufen, in der eine Resolution einstimmig zur Annahme gelangte, in der „allen wahrhaften Demokraten bei der Stichwahl im 6. Berliner Wahlkreis empfohlen wird, den sozialdemokratischen Kandidaten“, also nicht den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei zu wählen. Die Versammlung erwartete von allen Genossenschaftsgenossen in den übrigen Berliner Wahlkreisen, daß sie nach der gleichen Richtung Stellung nehmen. — Wie lange noch, so bemerkt das Richterische Blatt, wird die Parteileitung der Deutschen Volkspartei in Stuttgart säumen, diese Berliner Gesellschaft von sich abzuschneiden.

Die Christlich-Sozialen haben bei den Wahlen diesmal ihren Kandidaten Söder durchgebrocht. Die einfache Bevölkerung des Rheinlandes willigen Siedern ist darüber, wie Söder abgewürdigt, wohl nicht so genau unterrichtet und hat sich von dem genannten Redner fesseln lassen. Söder hat die Christlich-Soziale Fraktion mit ihrem einzigen Parlamentsvertreter weiter keinen Zweck; nur wäre es besser, man verniedere unnötige Herrlichkeit, Söder muß sich ja so wie so den Konservativen anschließen. Die National-Sozialen haben es zu 26,588 Stimmen gebracht, aber zu keinem Kandidaten, und es ist auch sehr zweifelhaft, ob sie es überhaupt je dazu bringen werden.

In Waldenburg und in Grünberg in Schlesien haben sich anlässlich der Wahl zum Reichstag. Militär ist in beiden Städten eingedrückt. In Grünberg wurden 20 Personen, darunter auch Frauen, verhaftet.

Die Sozialdemokraten haben im Kreise Matibor im Dorfe Alenbors die streng katholischen Wähler dadurch zur Stimmabgabe für Rebel bewegen, daß sie einen Genossen vor das Wahllokal stellten, der mit ernster Miene den Wählern einen Rosenkranz vorzeigte, dessen sich Rebel bei seinen täglichen Gebeten für die Arbeiter bediene. In der Verleumdung der eigenen Ueberzeugungen und Ziele zum Zwecke des Stimmensangs haben die Sozialdemokraten bei den jetzigen Wahlen eine beispiellose Schamlosigkeit entwickelt, die selbst bei dieser Partei in Erfahrung setzt.

Nationalliberale Gemeinheiten.

Unter diesem wohlklingenden Titel brachte die „Volkstimme“ am Samstag einen fastigen Artikel, in welchem sie gegen die nationalliberale Partei die schwersten Vorwürfe erhebt, daß sie sich des gemeinen Wortbruchs schuldig gemacht und außerdem eine Fälschung begangen habe. Das ehrenwerthe sozialdemokratische Blatt hätte gut gethan, den Mund nicht so voll zu nehmen und seine lose Junge etwas besser im Zaum zu halten. Der Wortbruch soll von nationalliberaler Seite dadurch verübt worden sein, daß entgegen der vor den Wahlen zwischen den einzelnen Parteien getroffenen Vereinbarung, zu den Stimmzetteln Papier von gleicher Sorte zu verwenden, anderes Papier benutzt worden sei. Wir haben hierzu Folgendes zu erklären: Es ist richtig, daß in Folge eines Versehens, das in der Druckerei gemacht worden ist, zu einem Theile der Stimmzettel nicht das richtige Papier benutzt wurde. Das nationalliberale Wahlkomitee hatte von diesem bedauerlichen Umstande nicht die geringste Kenntnis, sondern erhielt diese erst durch eine ihm von sozialdemokratischer Seite am Donnerstag zutommende Mittheilung. Selbstverständlich war es am Tage vor der Wahl unmöglich, die falschen Stimmzettel wieder zurückzugeben, da sonst eine unheilbare Verwirrung angerichtet worden wäre. Das nationalliberale Wahlkomitee wußte sogar nicht, wovon die falschen Stimmzettelgelagert sind, denn die Versendung derselben nach Kuswärtz geschah direkt durch die Druckerei. Die nationalliberale Partei hat bei allen Wahlen peinlich darauf geachtet, daß die getroffene Vereinbarung der Verwendung des gleichen Papiers zu Stimmzetteln genau eingehalten wurde. Es ist deshalb eine Freivolität sondergleichen, wenn die „Volkstimme“ ein unlesbares und im Drange der Geschäfte entschuldbares Versehen der Druckerei dazu benutzt, von „Ganern und Fälschern“ zu sprechen. Angesichts dieser Erfahrungen wird sich die nationalliberale Partei wohl in Zukunft hüten, sich wieder in irgend welche Verhandlungen mit den Sozialdemokraten einzulassen.

Redigieren die Sozialdemokraten und die „Volkstimme“ die Seiten, welche das Recht haben, die moralisch-Entscheidungen zu spielen. Die Herren scheinen das erbärmliche Wahlmanöver vergessen zu haben, welches sie im Jahre 1860 verübten, wo sie falsche an „Dreesbach“ lautende Stimmzettel anfertigten und dann in Flugblättern der nationalliberalen Partei diese Fälschung untersuchten, um die nichtwählende Wählerchaft noch in letzter Stunde gegen die Nationalliberalen aufzubringen. Dieses erbärmliche Wahlmanöver, das von Herrn Dr. Rüdiger im „Saalbau“ in einer sozialdemokratischen Versammlung öffentlich an den Pranger gestellt worden ist und von den Anhängern des Herrn Dreesbach schlichtlich zugegeben werden mußte, hat ja damals den erwarteten Erfolg gehabt. Vier handelte es sich um eine direkte absichtliche Fälschung, welche den sozialdemokratischen Herren jedeswegs moralische Recht benimmt, sich jetzt auf den Richterstuhl zu setzen.

Weiter sagt die „Volkstimme“: „Ferner haben sie in zwei Flugblättern die Centrumsblätter auf ihre Seite zu ziehen gesucht. In dem einen haben sie direkt zur Fälschung gegriffen und auf rothem Papier mitgeteilt, daß nach einem eingetroffenen Telegramm aus Berlin die Centralcollektion des Centrums dringend empfehle, für Ernst Waffermann einzutreten, und die Centrumsblätter aufzufordern, Mann für Mann für Waffermann einzutreten.“

Wir nehmen zur Entschuldigung der „Volkstimme“ an, daß sie, als sie diese Worte schrieb, nicht wußte, was vorgegangen ist.

Das Flugblatt beruht auf keiner Fälschung, sondern entspricht voll und ganz den Thatsachen. Es steht fest, daß der Centrumsführer Dr. Lieber am Vorabend der Wahl an den Vorstand des badischen Centrums, zu Händen des Herrn Landtagsabgeordneten Wilhelm Fischer, ein Telegramm sandte, in welchem er das badische Centrum aufforderte, für die Nationalliberalen einzutreten, da die Folgen der Unterstützung der Sozialdemokratie nicht abzusehen seien. Ein gleiches Telegramm ist an Herrn Dr. Jäger in Speier ergangen. Der Führer des Centrums im Wahlkreise Ludwigshafen - Speier-Frankenthal. Das Einsenden dieses Telegramms war sowohl in Karlsruhe als auch in Mannheim bekannt geworden. Herr Harrer Wader hat aber die Aufforderung des Herrn Dr. Lieber ignoriert und es geschwiegen lassen, daß Centrumsblätter direkt für die Sozialdemokratie stimmten. Wenn das Mannheim'sche Centrum den Inhalt des nationalliberalen Flugblattes „als vollständig unwarhaft und erfinden“ bezeichnet, so nehmen wir zu seiner Ehre an, daß es von dem Einlaufe des Lieber'schen Telegramms keine Kenntnis hatte.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch noch den Vorwurf des hiesigen Centrumsblattes zurückweisen, daß die nationalliberale Partei in letzter Stunde zur Rettung ihres Kandidaten die unanständigen Mittel ausgespielt habe, indem sie einen Artikel der „Rdn. Volkstz.“

über die Kandidatur Waffermann zu einem Flugblatt benutzte. Die Unanständigkeit dieses Flugblattes soll darin liegen, daß wir folgende Stellen ausgelassen haben:

In Baden wird man also wohl bei den Stichwahlen zwischen Sozialdemokraten und Nationalliberalen Wahlhaltung üben. Dieser Beschluß erscheint nach Lage der Verhältnisse verständlich. Irrren wir nicht, so hat er bei einer früheren Wahl wenigstens von einem Theile der Centrumpartei Unterstützung gefunden. Diesmal freilich hätte nach Lage der ersten Abstimmung auch die Unterstützung des ganzen Centrums nicht ausgereicht, um ihm das Mandat zu retten.

Der unbefangene Leser wird zugeben, daß diese zwei Stellen unwesentlich sind. Wir haben in dem Flugblatt nur Mitgeteilt, was die „Rdn. Volkstz.“ über die Kandidatur Waffermann sagte und diese Äußerungen des genannten Blattes werden durch die von uns ausgelassenen zwei Sätze in keiner Weise geändert. Wirklich ist aber, daß das Mannheimer Centrumsblatt dasbeide, was sie uns zum Vorwurfe macht, in noch viel erhöhtem Maße selbst thut, denn es druckt nur einen Theil der Äußerungen der „Rdn. Volkstz.“ ab, mit der ausdrücklichen Bemerkung, es sei dies das vollständige Zitat, während es in Wirklichkeit die wichtigsten und bedeutendsten Worte der „Rdn. Volkstz.“ ganz einfach unterschlägt. Diefelben lauten:

Waffermann hat nach unserer Erinnerung nicht einfach für Aufrechterhaltung des Jesuitengesetzes gestimmt, sondern für den Antrag Bennigsen, welcher wenigstens die gebührende Bestimmung des Ausnahmefalles beiseite lassen wollte. Ueberhaupt gehört er zu den in kirchenpolitischer Beziehung maßvolleren Elementen der nationalliberalen Partei und zu den thätigsten Arbeitern seiner Fraktion. Wir würden ihn ungern im Reichstage vermissen.“

Diese Auslassungen der „Rdn. Volkstz.“ theilt das hiesige Centrumsblatt seinen Lesern wohlweislich nicht mit, während sie doch ungleich wichtiger sind als die von uns ausgelassenen zwei Sätze. Das Organ für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ hat da eben wieder einmal den Spalter im Auge des Nächsten gesehen, aber nicht den Balken in seinem eigenen.

Druckfehler haben unsern gestrigen Centrumsartikel entstellt. Am Schluß von II, muß es heißen: „auch nicht in solchen besonderen Fällen, wo die Völklichkeit irgend welchen Vortheil erwarten lassen könnte, so z. B., daß dann ein Mann mit gemäßigteren Anschauungen über einen anderen, den Katholiken feindlicher (hat Friedl) der Gesunkenen sagen könnte.“ — Im zweitletzten Satze von IV, in der letzten Zeile: „den Stachel im deutschen Staatsleben belassen (nicht belassen).“

Badischer Landtag.

105. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 27. Juni.

Präsident Gönner gedenkt in einem ehrenvollen Nachrufe des verstorbenen Staatsministers Dr. Turban, der lange Zeit den Bezirk Lothar vertrat, und feiert dessen Fröhlichkeit und Ueberzeugungstreue. Seine persönliche Lebenswürdigkeit sichere ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken nicht bloß in unserm engem Heimathlande, sondern in ganz Deutschland.

Hg. Veltmisch (natlib.) berichtet über das Gesuch des badischen Bauernvereins um Ertheilung der Konzession für den Brauntweinauskauf und beantragt dessen Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisaufnahme.

Hg. Strauß (natlib.) glaubt, daß eine Nothwendigkeit zur Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen nicht vorliegt.

Hg. Dreesbach (Soz.) ist der Ansicht, daß die Anzahl der Wirtschaften keinen Einfluß auf Steigerung oder Verminderung des Alkoholgehalts habe. Wo die Bedürfnisfrage eingeführt werde, da werde auch die Gunstfrage eingeführt. In Mannheim sei die Bedürfnisfrage für den Brauntweinauskauf dem Winne vermieht worden und ein späterer Bewerber habe die Konzession erhalten. Angesichts solcher Vorcommissen sage der Volkstmann mit Recht, die Konzession werde je nach Günst oder Ungünst bewilligt oder versagt. Selbige man den Brauntwein zu einem Steuerobjekt mache, müßte man auch den gesegneten Konsum gestatten. Auch werde das Denunziantenthum groß geübt.

Hg. Gauß (natlib.) ist der Ansicht, daß nicht durch den Brauntweinauskauf in den Wirtschaften der Völlerei Vorstoß geleistet werde, sondern durch den Hausrath. Er sei für den Kommissionsantrag. (Bravo, Bravo! auf der Gallerie.)

Antmann Dr. v. Grimm: Da der Hg. Dreesbach bemerkt habe, daß mit der Bedürfnisfrage die Gunstfrage eingeführt werde, so müßte er bemerken, daß die Persönlichkeit der Bezieher die Gewähr für eine richtige Handhabung des Konzessionsrechtes biete.

Hg. Birkenmayer (Soz.) bemerkt, die Gefahr einer Verringerung des Alkoholgehalts werde durch den Brauntweinauskauf befördert. Durch die Hemmung des Brauntweinauskaufes werde das Kirchenwässer vom Konsum im Lande verdrängt und über die Grenze getrieben.

Hg. Fläge (natlib.) sieht in dem öffentlichen Verkauf des Brauntweins in Kaufläden eine viel größere Gefahr, als in der weiteren Konzessionsung des Brauntweinauskaufes in den Wirtschaften.

Scherge und zweideutige Bemerkungen, Kadine stets verkehrt und empört, die sie nicht belächelt, weil sie sie Hellweise nicht verstand, und an denen sie trotz aller Spöttelchen sich nie beistellte.

Dem lästigen Geschnitz zu entfliehen, raffte sie ihre Schleppe zusammen, hing ein Tuch über die Schultern und ging auf die Bühne, um einen Blick durch das „Dahenauge“ des Vorhangs zu werfen und den Zuschauer zum Abschieden. Das Vorzelt war gut besetzt, auch der erste Rang; jedoch warf sie einen Blick nach der Proszeniumloge. Gräfin Dinar trat gerade an die Brüstung, begrüßte mit freundlichem Kopfnicken einige im Theater anwesende Bekannte und nahm Platz, neben ihr Ella und neben dieser — Kadine hätte aufschreien mögen — der Hofmeister; er war also da! — Wüßte nicht sie zurück, es war ihr, als habe Ella lächelnd nach dem Vorhang gewandt und als habe sein Blick sich darauf gerichtet. Wie ein geschwundenes Nebel sich hinter die Coullisen und in die Garderobe; „Adrin!“ schalt sie sich selbst, als ob er „ih“ Auge hätte erkennen können. —

Der erste Aufzug war zu Ende; die „Kadine“ hätte sich in der Garderobe an einem Glase Bier — da Kloppe der Inspektor an die Thür und die Schauspielersinnen machten sich auf die Bühne begeben. Die Szene stellt das Zimmer „Minna von Barnhelm“ dar, diese, nach ihrer Uhr sehend, und Franziska sah beim Aufstehen des Vorhangs schon gegentwärtig und Minna eröffnet den Dialog. Ein Wurmeln des Entzückens ging durch das Haus beim Anblick dieser reich drei Opernglöhler auf sie — Kadine mochte noch nicht, den Blick dorthin zu werfen, aber sie wußte es, ohne zu sehen.

Außer ihrem ohnehin sich immer festhaft bohrenden Darstellungsvermögen war es noch etwas anderes, was sie trieb, heute neben ihrem Können auch ihr ganzes Wollen einzusetzen, und sie fühlte das eine mit dem andern wachsen das Wort zu Wort, von Szene zu Szene, und wenn Kadine gestern in ihrem Stübchen den wahren, jubelnden Herzgenossen getroffen, heute traf sie ihn noch weit mehr, sie verzog ja Alles um sich her, in dem großen, völkischen Publikum war es nur einer, an den sie dachte, den sie sah, für den sie spielte, und wie die Minna fühlte, so fühlte sie, so jauchzte, so frohlockte ihre Seele. —

(Fortsetzung folgt.)

Kadine.

Von B. von der Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

75) Sie wüßte sich nicht eine einzige Stunde jener Lage zurück, und es überkam sie fast wie Angst, wenn sie sich vergegenwärtigte, daß Alles hätte anders werden können; es packte sie Empörung und Widerwill, wenn sie ihrer letzten Begegnung mit dem Herzog gedachte, und so lebhaft trat diese Erinnerung an sie heran, daß sie noch seinen heißen Athem auf ihrer Wange zu spüren, den festen Druck seines Armes zu empfinden meinte, mit dem er sie an sich preßte. Jäh sprang sie empor, diese Gedanken waren ihr entsetzlich, sie kamen ihr fast vor wie Sünde. —

Ein unwohlbefindlicher Raum, solche Theatergarderobe; an der einen Seite der Wand einfache Holzschritte, darüber je nach ihrer Länge ein oder zwei Spiegel mit trägen Bildern, von Waschlappen überbroht; auf den Tischchen Waschlappen, deren geöffnete Deckel einen Blick auf Wäschen, Kömme, Schwämme und Schminkeköpfe, gefüllt mit rother, weißer und braunlicher Farbe gestatten. Ringsumher auf den Tischplatten falsche Korden, Söpfe, Hosenpfeifen, Puderquasten, Schminkeköpfe, auf einem Schmel oder auch auf der Erde Waschlappen mit Wasser; offene und geschlossene Koffer; sie waren ihren Inhalt an sitzenden und stehenden Gewändern, Niewern, Kopfschmuck und Hüten entleert, und dieser Schandtat nun, an Holzregalen aufgehängt, die anderen Wände der Garderobe, deren heiße, bellommene Luft noch gedüngelt wird durch die Wolken von Rouge de rig. Das belebende Element dieser „laaligen“ Räume sind weibliche Gesichter verschiedener Altersklassen, held noch in ihren täglichen Gewändern, theils derselben entblößt, einzig fix und fertig, andere mit Haaren, Bahren und Schminken beschützt, die dabei vor den Spiegel drängen, und wieder andere auf Schmeln und geschlossenen Koffern hockend, von ihrem Platz aus nach jeder Gelegenheit hochend, ihr geschminntes Gesicht auf die Minnenspiele hin in den Spiegeln zu prüfen. Dazu ein Summen von Stimmen ein Rischen oder Schimpfen: — das ist

im Allgemeinen das Bild von dem Leben und Treiben in einer Garderobe kleinerer Theater. Und so war es alle Abend, wenn Kadine fest mit innerem Widerstreben diesen Raum betrat.

Als sie heute wie gewöhnlich sehr pünktlich erschien, war es leer, da die „Minna von Barnhelm“ nur drei weibliche Rollen enthielt und die Darstellerin der Franziska, gewandter und erfahrener im Rollenmimen und Schminken als Kadine, sich erst später einfindet. Kadine war besonders an diesem Abend sehr bestrickt, vor Beginn der Vorstellung noch etwas sich selbst angehören zu können. Mit großer Sorgfalt unterzog sie sich besonders der Aufgabe des Schminken, da ihr Wurzelscher gefast, sie habe das letzte Mal zu wenig roth aufgelegt. Die Haas — das „Häuslein“ erschien bekanntlich zuerst im Regisse, also ungeputzt — sah sie auf dem Kopf mit goldenen Nadeln zusammen und ließ das übrige leicht getodt auf die Schultern herabwallen, das weiche, mit rosa Seidenmählein verzierte Spitzenmählein, das über dem Rücken in breiter Watte herabfloß, bildete ihre schlanke Figur trefflich, und die offenen, weiß zurück fallenden Kerne liehen die feingebildeten, schönen Arme frei. Nun war sie fertig, das Herz Kloppe zum Zerpringen und innere Unruhe ließ sie bald aufstehen, hin und her gehend ihre Rolle halblaut memorirend, bald sich setzen, bald nach ihrer Uhr sehend, die vor ihr auf dem Tisch lag. Jetzt — Baden und Schwaben auf dem Gang, der zur Garderobe führte — die Thür wurde aufgerissen und die „Kadine“ trat, gefolgt von der „Salondame“, welche die Frau in Trauer gab, ein.

„Kleine Güte, Hochacht!“ Da sitzen Sie ja schon in diesem Witz“, rief die Kadine, eine kleine, läppige Blondine mit Stumpfnase und funkelnden, begehrenden Augen.

„Ja, und was für ein piquetirtes Regisse sie hat“, bemerkte die „Salondame“, näher tretend und die Spitzen von Kadines Kleid mit den Fingern prüfend; „wahrscheinlich bessere hat die Barnhelm auch nicht getragen.“

„Ja, wer teurer Leute Kind ist und die lumpige Gage nur so nebenbei mitnimmt, der kann wohl anschaffen — unsern dazugegen — muß sehen, wie er auf andere Weise sich durchschlägt!“ Sie zuckte die runden Schultern und fing an, sich aus- und dann für ihre Rolle anzufeldern. Nach und nach kamen noch ein paar Kolleginnen, und nun entspannen sich wieder jene Hinterschattungen, die gewürzt durch freivolle

Die durch den Brand in die Familien eingeschleppt werde. Er wäre für empfehlende Ueberweisung gewesen. (Braus auf der Gallerie.)

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag angenommen.

Die gleichzeitige eingelaufene Petition der Branntweinsbrenner und Händler um Aenderung der Ausschreibungsbestimmungen zum Branntweinerwerb wird für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Juni 1868.

In den Ansehnstand versetzt hat der Großherzog den Prof. Dr. Paul Mülhaupt an der Realschule in Ladenburg auf Schluss des Schuljahres.

Ernennung. Geometer Otto Hömig in Ueberlingen wurde zum Trigonometrie-ernannt.

In Oberamtsrichtern wurden ernannt die Notare: Johann Reichert in Rastatt, Franz Würth in Wiesloch, Emil Kiefer in Ellingen, Nikolaus Bessler in Mannheim, Karl Sauter in Bruchsal, Ludwig Reger in Buchen, Dr. Heinrich Bachelin in Sinsheim, Franz Taver Ketterer in Forstheim, Eugen Buchardt in Rheinsbörsheim, Karl Achtstätter in Hockenheim und Karl Stritt in Freiburg.

Ernennung zum Polizeiwachmeister. Durch Erlass Sr. Majestät des Innern ist dem Polizeiführer Johann Reusch bei der Kriminalpolizei dahier der Charakter „Polizeiwachmeister“ verliehen worden.

Beim 450jährigen Jubiläum des hiesigen in Aschaffenburg, welches am 28. d. M. seinen Abschluß fand, erhielt der Schöffe Wilhelm G. Deibeltger aus Mannheim auf Staatsbescheid mit 2000 Thaler den zweiten Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen Gumpen, gestiftet von Herrn H. Grafen zu Jügelheim, ferner auf Bescheid mit 500 Thaler den dritten Ehrenpreis mit 50 Ringen.

Rücksendung der Fragebogen über die Güterezeugung in der Montan- und Hüttenindustrie. Von dem am 1. März d. J. vom Reichsamte des Innern verfaßten Fragebogen über den Umfang der Güterezeugung in der Montan- und Hüttenindustrie einschließlich der Metallverarbeitung ist ein großer Theil beantwortet worden. Da indes der Termin für die Rücksendung der Fragebogen demnächst abläuft und mit der Zusammenstellung des Materials begonnen werden soll, so erscheint es in hohem Grade erwünscht, daß die mit der Beantwortung noch im Rückstand gebliebenen Industriellen die beantworteten Fragebogen möglichst bald einsehen. Wir weisen bei dieser Gelegenheit nochmals auf die Wichtigkeit hin, welche die Darlegung der Produktions- und Absatzverhältnisse der Montan- und Hüttenindustrie sowie der Metallverarbeitung für die Wahrnehmung der Interessen dieser Gewerbezweige bei Vorbereitung handels- und volkspolitischer Maßnahmen hat. Erst an der Hand zahlenmäßiger Angaben läßt sich die Bedeutung der einzelnen Industriezweige gegen einander abwägen und demnach der Berücksichtigung bestimmen, welches jeder der verschiedenen Industriezweige zu Theil werden muß. Die Gewerbetreibenden sollten auch schon aus dem Grunde, weil die Begehungen jedem Einzelnen Gelegenheit bieten, seine Wünsche zur Kenntniß der Reichsverwaltung zu bringen, es nicht unterlassen, die Fragebogen zu beantworten, da die unmittelbaren Beziehungen, welche vermittelt der Enquete zwischen ihnen und den mit Wahrung ihrer Interessen befaßten Reichsorganen angeknüpft werden, sehr wesentlich zur Förderung der industriellen Interessen beizutragen geeignet sind. Wir fordern daher alle unsere Berufsangehörigen auf, soweit sie dies noch nicht gethan haben, die Fragebogen baldigst zu beantworten und in den Bezirkskreisen auf die Beantwortung hinzuwirken.

Der freundlichen Einladung des Mannheimer Alterthums-Vereins folgten, so schreibt die „Wormser Ztg.“, unter Führung der Herren Prof. Dr. Beckerling und Dr. Köhl am vergangenen Sonntag etwa 15 Damen und Herren von Worms, um die neugeordneten Sammlungen des genannten Vereins zu besichtigen. Etwa 70 Mitglieder der Alterthumsvereine von Heidelberg, Karlsruhe, Darmstadt, Frankfurt und Speyer hatten sich nachmittags 3 Uhr eingefunden, um unter der freundlichen Führung der Vorstandsmitglieder des Mannheimer Alterthumsvereins die reichen Sammlungen in den prächtigen Räumen im Großherzoglichen Schloß kennen zu lernen. Nach den prächtigen Sammlungen interessirten besonders die auf Mannheim bezüglichen werthvollen geschichtlichen Gegenstände, die Schätze der Gemäldergalerie, die Bibliothek und Kunstsammlungen, welche in entgegenkommender Weise den Gästen zugänglich gemacht wurden. Auch wurden die zur Wohnung des Großherzogs dienenden Räume den Besuchern gezeigt. Nach mehrstündigem Besuch der hochinteressanten Sammlungen fanden sich die Gäste mit den Mannheimer Vereinsangehörigen im Stadtpark ein, wo in gemütlichem Zusammensein rasch einige Stunden verfloßen. Der rührige Vorsitzende, Herr Major Seubert, begrüßte in freundlicher Weise die erschienenen Gäste, ihm sprach Herr Prof. Dr. Beckerling von hier den Dank derselben aus. Wir können allen Besuchern Mannheims nur empfehlen, sich gelegentlich durch eigene Anschauung von dem reichen Inhalt der Sammlungen des Mannheimer Alterthums-Vereins, Kenntniß zu verschaffen und verbinden untererseits damit den Dank für die Liebenswürdigkeit der Vorstandsmitglieder des besuchten Mannheimer Alterthums-Vereins, die uns einen höchst genussreichen Tag bereitet haben.

Buntes Feuilleton.

Die bisherigen Oberbürgermeister von Berlin. Bürgermeister Rischner, den die Berliner Stadtverordneten zum Nachfolger Jelle's erkoren haben, wird der neunte Oberbürgermeister der Reichshauptstadt sein. Nachdem durch die Städteordnung an Stelle der königlichen Stadtpräsidenten und Polizeidirektoren das Amt eines gewählten Oberbürgermeisters eingeführt worden war, trat als Erster Karl Friedrich Leopold v. Gerlach 1809 an die Spitze der Gemeindeverwaltung; er war bis dahin Stadtverordnetenvorsteher und später Kammerpräsident gewesen. Gerlach starb 1818. Sein Nachfolger wurde Johann Stephan Gottfried Wülfing, der letzte Stadtpräsident von Berlin und spätere amte Bürgermeister. Sein Regiment währte von 1822 bis 1832, er starb im Jahre darauf. An seine Stelle trat Herr v. Wärensprung, der in Folge seines Konflikts mit dem Magistrat nur ein zweijähriges Dasein als Oberbürgermeister führte. Von 1834-32 wählte Heinrich Wilhelm Brandt als städtisches Oberhaupt. Sein Nachfolger, Karl Theodor Engel, nicht nur ein guter Verwaltungsbeamter, sondern auch ein glänzender Redner, leitete während eines Jahrzehnts als fünfter Oberbürgermeister die Geschäfte der Stadt. Ihm folgte der bisherige Oberbürgermeister von Breslau, Arthur Hübner, unter dessen Leitung die junge Reichshauptstadt sich bedeutend entwickelte. Nachdem ihm Bismarck 1878 das Finanzressort übertragen hatte, wurde Max v. Fockenberg, Reichstagspräsident und ebenfalls Oberbürgermeister von Breslau, sein Nachfolger; er starb am 21. Mai 1892. Robert Jelle folgte ihm. Auch er war, wie jetzt Herr Rischner, vom zweiten Bürgermeister zum Stadtoberhaupt ernannt.

Bei der Wahl in Schmalkalden tritt ein behäbiger Wahlgewinn an die Urne, holt aus seiner Westtasche einen zusammengefallenen Zettel hervor und überlegt ihn mit würdevoller Überdeutlichkeit dem Wahlvorsteher. Um die soeben vollzogene bedeutsame Handlung würdig zu beschließen, tritt er in das Wohnzimmer, um ein Glas Bier zu trinken. Hier findet er seinen Freund, der ihn erwartet, um eine Beweiskunde von fünf fetten Schweinen von unfertigem Mehl zu empfangen zu nehmen. Aber o weh! Sowie der Bravo laut, der Gewichtszettel ist verschwunden und statt seiner steht in der Westtasche ein — Wahlzettel. Mit sehr betretenem Gesicht ruft der Beduener aus: „Stromenoth, hun i doch min Säuzettel in die Urne gelchmeffe!“

Eine unheimliche Schänke. Aus Mailand wird geschrieben: Vor einigen Jahren verschwand in Veltin oder in den Bergamasker Alpen ein junger deutscher Tourist, ein Referendar aus Sachsen, ohne daß es möglich gewesen wäre, die geringste Spur von ihm zu finden. Man suchte ihn vergeblich nach. Die Behörden

Die 1. schenksche Verbandsregatta in Würzburg am Sonntag, 17. Juli etc., verspricht eine glänzende Veranstaltung zu werden. Zu 12 ausgeschiedenen Regatta-Clubs haben außer den 3 Verbands-Vereinen, noch der Frankfurter Ruderverein, die Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen“, die Offenbacher Rudergesellschaft „Urdine“, die Hanauer Rudergesellschaft „Hassia“, die Heilbronner Rudergesellschaft „Schwaben“ sowie der Mannheimer Ruderverein „Fluß“, im Ganzen 37 Boote mit 147 Rudern gemeldet. Ein so reich besetztes Regatta dürfte besonders interessant werden und dem hiesigen Publikum neu sein.

Die vorgelegten Stadtpark-Concerte der Kapelle des 1. Leibregiments-Regiments, unter Leitung des Königl. Musikdirektors A. Voettege, nahmen einen äußerst gelungenen Verlauf. Der Ungunst der Witterung wegen mußte das Nachmittagsconcert im Saale abgehalten werden, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Es ist schwer, aus der Fülle des gebotenen Guten, ja Vortrefflichen, einzelnes herauszugreifen. Am meisten Interesse dürfte wohl dem I. Theil des Programms, den historischen Musikstücken entgegengebracht worden sein. Eigenartig wirkte die Abwechslung zwischen Gesang und Instrumentalmusik in „Maienzeit bannet Leid“, einem March über Langlieder aus dem 13. Jahrhundert, sowie die „Marchlieder der Landtsnechte“, in welchen der Gesang der Landtsnechte durch Querspielen, Zinken und Trommeln begleitet wird. Daß Herr Voettege über vorzügliche Instrumentalkräfte verfügt, war bekannt, daß er aber auch den Stellen der rauhen Recler so reine und gefühlvolle Töne zu entlocken weiß, hatten wir nicht erwartet. In der II. Abtheilung wurden die Werke moderner Meister in vorbildlicher Vollkommenheit zu Gehör gebracht. Die Freischützouvertüre v. B. haben wir selten in dieser wunderbaren Nuancierung vernommen. Zwei Lieder im Volkston: „Weißt Du, Mutter, was i träumt hab“ und das Koschalsche „Verlassen“ rissen die Zuhörer zu wahren Beifallsfällen hin. In den humoristischen Variationen über das Volkslied „Was kommt dort von der Höh“, zeigte die Kapelle so recht, über welche Schulung sie verfügt. Von der Höhe bis zur Tiefe und zum Bombardieren übernahmen alle Instrumente die Melodie, welche in virtuoser Weise von den einzelnen Bläsern ausgeführt wurde, und es hätte uns nach dem Gebotenen nicht mehr in Verwunderung setzen können, wenn auch noch der Paukenschläger vorgezogen und die Führung übernommen hätte. Das Abendconcert, dessen Programm nicht weniger reichhaltig zusammengestellt war, konnte im freien stattfinden. Leider kamen hier, da die Kapelle im offenen Pavillon concertierte, die Freizeitherren für die Fernstehenden nicht so zur Geltung wie beim Nachmittagsconcert im geschlossenen Saal. Der Vorstand der Parkgesellschaft hat sich durch die Veranstaltung dieser gemüthlichen Concerte in hohem Maße den Dank aller Besucher erworben umso mehr, als er von einer Erhöhung der Eintrittspreise Umgang genommen, welche sonst überall üblich ist, wo so außerordentliches geboten wird.

In kaufmännischen Kreisen macht sich erfahrungsgemäß besonders zum Vertheile eine starke Nachfrage nach guten Stenographen bemerkbar, weshalb sich der hiesige Stenographen-Verein (Stolz-Schrey) entschlossen hat, am nächsten Donnerstag, 30. Juni, in seinem Vereinslokal „Zur Stadt Augsburg“, Nr. 4, 10, neue Unterrichtskurse in der Vereinfachten deutschen Stenographie (Stolz-Schrey) zu eröffnen. Bei genügender Theilnahme sollen gesonderte Kurse für ältere und für jüngere Herren eingerichtet werden. Damen werden bekanntlich in der Damenabtheilung des Vereins in einem Schulsaal unterrichtet.

Die Biereigenenvereinsgesellschaft für die Pfalz, Baden, Oesterreich und Lothringen war gestern in der „Posthalle“ bei Neustadt zur 14. Sektionsversammlung versammelt unter Vorsitz des Hrn. W. Kühner-Stuttgart. Es waren 286 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht konstatiert eine Vermehrung der Betriebe, aber auch der Unfälle und damit der Arbeit. Die Rechnungsprüfungskommission wurde neu gewählt in folgenden Herren: Baumann-Altrip, Müller-Mannheim, Max-Mannheim. Den Etat für 1869 legte die Versammlung mit 10110 M. fest. Als Ort der nächsten Versammlung wählte man Baden-Baden. Zu Schiedsrichtern wurden Müller-Mannheim und Städner-Heidelberg bestimmt.

Konkurrenz in Baden. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Georg Baumeister in Schönau; Konkursverwalter: Rechtsanwalt J. C. Winkler in Heidelberg.

Musikalisches Wetter am Mittwoch, den 28. Juni. Für Mittwoch und Donnerstag steht nur noch zeitweilig bedecktes und in der Hauptsache trodenes Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

Baden-Baden, 27. Juni. Der nächste Dienstag ist für die Offizierskälte aller Länder wichtig, da an diesem Tage für die Anlässe der diesjährigen Jubiläumfeier neu gegründeten Regiments die Annahmen zu machen sind. In vorbereiteter Reide steht das Große Internationale Armees-Jagdrennen (Ehrenpreis des Kaisers für den Reiter des folgenden Jahres u. 10,000 M.). Das Rennen ist im Handicap und von aktiven Offizieren der Armeen aller Länder in Uniform zu reiten. Ferner ist zu nennen: Für den Preis vom Präsidenten (Ehrenpreis des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar u. 5000 M.) und für die Offiziers Handicap-Steeples Chase (Ehrenpreis des Königs von Württemberg u. 5000 M.) Wir gedenken nicht, daß der Reiz eines friedlichen Turniers zwischen den Offizieren der Deutschen Armeen mächtig genug ist, um ein recht ansehnliches Resultat dieser Annahmen herbeizuführen. Außerdem bietet die herrliche Wälderstadt, in der schon so viele schöne unvergängliche Feste gefeiert wurden, genügende Garantie zur Veranstaltung imponanter Festlichkeiten.

Am 28. Jänner, 28. Juni. In Zell ist die in den 60er Jahren stehende ledige Anna Born sofort nach dem Genus

und die Verwandten des Unglücklichen mußten sich nach monatelang fortgesetzten Nachforschungen mit der Annahme begnügen, daß der Verschwundene das Opfer von Raubthieren geworden sei. Vergangenen Sommer verschwand unter ganz ähnlichen Umständen in der gleichen Gegend ein junger Mailänder, Signor Gonsalvoni. Er hatte Mailand verlassen, um eine Besteigung des Monte Pellegrino in den Bergamasker Alpen zu unternehmen, und kehrte nicht wieder heim. Der Monte Pellegrino ist nur 1870 Meter hoch und seine Besteigung bietet keine nennenswerthen Schwierigkeiten. Man durchsuchte, in der Befürchtung eines Unglücksfalles, den ganzen Berg und seine Umgebung, fand aber von dem jungen Gonsalvoni keine Spur. In diesen Tagen nun machte ein verkleideter Polizist, der auf Pader fanderte, in einer einsamen Oeferia bei dem Dorfe Monterone Wahrnehmungen, aus denen zu schließen war, daß diese Herberge ein Versteck sei. Während der Polyzist, den die Verdächtige schon längst im Bette glaubten, wach und mit dem Revolver in der Hand im Zimmer saß, drang gegen 1 Uhr Nachts der Wirth Pietro Invernizzi durch eine geheime Thür in das Zimmer ein. Einen stichhaltigen Grund für diesen nächtlichen Besuch wußte er nicht vorzubringen. Er wurde am nächsten Tage verhaftet und nach Secco abgeführt. Hier gestand er ein, daß in seiner Herberge der unglückliche Gonsalvoni ermordet worden sei. Und dabei Mailänder habe sich des Abends am Kartenspiel betheiligte und dabei einen Hundertlinschein lassen. Wegen dieser Banknote wurde der Unglückliche des Nachts im Bette erdrückt und sein Leichnam in einer benachbarten Kalkgrube verscharrt. Monterone ist ein verkommenes Paderknecht in einförmiger, wilder und düsterer Berglandschaft. Man vermutet, daß in der Oeferia von Monterone auch der oben erwähnte deutsche Tourist ermordet worden ist.

Der heldenmüthige Ketter bei der furchtbaren Katastrophe, die sich im Londoner Stadttheil Blackwall beim Stapellauf des Panzerkreuzers „Albatron“ ereignete, ist der Werftarbeiter William Angers, der nicht weniger als acht Menschenleben den trübten Fluthen der Themse entzog und dann selbst bewußtlos hinweggetragen wurde. Der tapfere Held, der selbst gesund und unversehrt aus dem Hospital entlassen worden ist, schildert die Vorgänge, die sich unmittelbar nach dem Zusammenbrechen der alten, morschen Holzbrücke, nicht Zeit, wie zuerst angenommen wurde, zugezogen haben, in ergreifender Weise. Angers begab sich in Gesellschaft eines Kameraden schon sehr zeitig zu dem Schiffbauplatz in Blackwall, um nach einem guten Platz auszuspähen. Als sein Begleiter auf die schmale alte Brücke deutete, die längst außer Gebrauch gesetzt war und nur noch mit größter Vorsicht von Arbeitern benutzt wurde, um nach einem im Bau befindlichen japanischen Kriegsschiff zu gelangen, meinte Angers besorgt: „Wenn die Polizei nicht thut, um die Leute von

von Käse erkrankt und alsbald unter schrecklichen Schmerzen verstarb, nach Ansicht des behandelnden Arztes an Herzlähmung in Folge des Käsegenusses.“

Konstanz, 28. Juni. Der Wasserstand des Sees wächst in den letzten Tagen beträchtlich. Am 17. Juni betrug die Höhe 4.54 Meter und fiel dann am andern Tage auf 4.50 Meter herunter. Vom 23. Juni an stieg das Wasser wieder und hat bis heute die Höhe von 4.81 Meter erreicht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 28. Juni. Groß war die Zahl der Leidtragenden, welche gestern dem Sarge des so rasch aus dem Leben geschiedenen Herrn Justizrat Hecht folgten und groß war auch die Trauer um den Heimgegangenen. Berge der kostbaren Kränze folgten dem Condukt, der Leichenwagen selbst war mit den herrlichsten Spenden aus dem Reiche Floras geschmückt. Am Grab sprach Herr Stadtpfarrer Reim. Nach ihm ergriff Herr Kommerzienrath Dr. Blocher, Direktor der Bad. Anilin- und Sodafabrik das Wort. Im Namen des Ausschusses und Vorstandes der genannten Fabrik brachte er dem hochgeschätzten Mitarbeiter die letzten Grüße. Hecht sei ein vortrefflicher Mann gewesen von großem Pflichtbewußtsein und Selbstlosigkeit, er sei ein reiner edler Charakter, sein Schicksal bedeute eine schier unersehbliche Lücke. Aber nicht allein die Fabrik, sondern zahlreiche Arbeiter und Beamte verlieren in ihm einen treuen Freund. Sein Andenken soll unvergessen sein für uns Alle. Herr Bürgermeister Kraft legte gleichfalls einen Kranz nieder im Namen der Stadtverwaltung. Er sei ihm ein treuer Freund und Mitarbeiter gewesen, der zum Wohle der Stadt in so selbstloser Weise gewirkt. Wir schulden diesem Mann, der noblen Charakters, ein ehrendes und fühlendes Menschenfreund gewesen, vielen Dank; seine Lücke sei unerfüllbar. Weiter legten Kränze nieder: Herr Lauterborn im Namen des nationalliberalen Vereins Ludwigshafen, Herr Justizrat David-Franckenthal im Namen der Pfälzischen Anwaltskammer und der Frankfurter Anwälte, ein Herr aus Speyer im Auftrag des nationalliberalen Vereins der Pfalz, Herr Anwalt Röhrig-Franckenthal im Namen des nationalliberalen Vereins Frankenthal.

Wiesbaden, 27. Juni. In der Nacht von gestern auf heute entfiel ein großer Brand, der in kürzester Frist ein Wohngebäude des Schreinermeisters G. Heilmann nebst Scheune, Stallung und Schuppen in Schutt und Asche legte. Das Feuer griff mit solcher rapiden Schnelligkeit um sich, daß die im ersten Stock wohnenden Mietheleute nur mit knapper Noth das nackte Leben retten konnten. Zwei Schweine und zahlreiches Federvieh verbrannten. Es liegt zweifelsohne Brandstiftung vor.

Mainz, 28. Juni. Den Stadtverordneten ist ein Antrag mit der Anforderung von 1,700,000 M. für die Einrichtung eines städt. Elektrizitätswerkes zugegangen.

Sport.

Frankfurter Regatta. Am gestrigen zweiten Tage wurde die Mannheimer Rudergesellschaft Erster im „Wierer“ (Preis von der Kaiserley) mit 6.58 gegen Frankfurter Verein 7.15, und Frankfurter Germania mit 7.22. Im Richter (Germaniapreis, Wanderpreis) siegte die Mannheimer Amicitia mit 6.18, gegen Frankfurter Club mit 6.26.

Tagesneuigkeiten.

Der aus West wegen Unterschlagung von 86,000 Gulden entflohenen Postbeamte Loth wurde in Bremen verhaftet. In West erschloß sich dieser Tage der Kassirer Balassa; seine Kasse zeigte einen Fehlbetrag von 29,000 G.

In einem Ardennerdörfchen traf der Blitz fünf Arbeiter. Einer blieb todt, die übrigen erlitten sichtbare Brandwunden und Abwundungen.

Auf 24 1/2 Milliarden Mark schätzt man das englische Vermögen, das auf dem Meere schwimmt. Das in England ruhende Eigenthum beläuft sich im Gesamtwert nur auf 8.2 Milliarden. Die Engländer haben also acht mal mehr Vermögen auf dem Meere als bei sich im Lande.

In einer Wiener Vorstadt findet sich ein Rosenstock mit 2000 Blüten; derselbe ist 2 Meter hoch und seine Krone hat einen Umfang von 3 Metern. Die Rosen sind vollblütig, weiß mit Rosarändern und haben über 2 Zoll im Durchmesser.

In Glaxendon in Arkanas wurde der Reverend Moses Rick, ein farbiger Pastor und Bahnprediger, von einer bewaffneten Schar aus dem Gefängnis geschleppt und getödtet. Als Galgen diente ein starker Baumstamm. Der Körper des Verurtheilten wurde, von Kugeln noch durchbohrt, auf der Richtstätte zurückgelassen zur Warnung für andere Reges, wie eine Aufschrift an der Kleidung des Opfers besagte. Rick hatte sich gegen eine weiße Frau vergangen.

In Sijasan, Rußland, richtete eine Feuerbrunst einen Schaden an, der auf mehrere Millionen geschätzt wird.

In Tapelo am Mississippi verursachte ein Militärschiff, der eine Abtheilung irregulärer Kavallerie besetzte, fünf Leute wurden getödtet und 15 verlegt.

In Sioux City (Iowa) fand eine Girkunstvorstellung in einem riesigen Zelte am Flußufer statt, als ein plötzlicher Wirbelsturm das Zelt umwehte und Hunderte von Zuschauern unter den Zeltdächern begrub. Viele wurden in den Fluß geschleudert. Der Lebensverlust ist beträchtlich. Bereits etliche zwanzig Leichen wurden aus dem Wasser gezogen.

diesem zerbrechlichen Gaste fern zu halten, dann gibt es heute noch ein „Angebot.“ Zudem er prüfend an dem morschen Geländer rüttelte, schritten die Beiden über den Steg hinweg und schwaugen sich auf das Gerüst des japanischen Schiffes „Shikidama“, von wo aus sie Alles übersehen konnten. Anwilliglich mochten sie aber ihre Aufmerksamkeit immer wieder auf die gefährliche Brücke wenden, auf der sich die Leute allmählich ansammelten. Da die Polizisten thatsächlich keine Mine machten, die Abzuzugelassen von dem Betreten des Steges zurückzuhalten, wußte Angers und sein Begleiter die immer mehr herandrängenden Menschen durch warnende Zurufe auf die Gefahr aufmerksam machen, sie unterließen es jedoch aus Furcht auszugehen zu werden. Wie gebannt bestete Angers, der von der Geronomie der Laufe des Schiffes daher auch nichts gesehen hat, seine Augen nur gerade auf die unter ihm stehenden Zuschauer, die zum größten Theil aus Frauen und Kindern bestanden. Da kam plötzlich die große Woge dahergeschwemmt und riß das elende Holzwerk wie ein Kartenhaus zusammen. In der nächsten Sekunde sprang Angers von seinem lustigen Sitz herab, und das erste, was er erfasste, war eine schreiende Frau mit einem Baby im Arm. Ein anderes weibliches Wesen, ebenfalls mit einem kleinen Kinde, klammerte sich an ihn und seine Brust, und nur mit unfählicher Anstrengung gelang es dem Braven, die vier Menschenleben sicher an das Ufer zu bringen. Er begab sich dann noch vier Mal mitten unter den in wilder Angst mit dem Tode ringenden Menschenhaufen und rettete jedes Mal ein Leben. Das letzte Mal erreichte er nur wie durch ein Wunder den selten Boden und brach auch sofort neben dem Geretteten erschöpft zusammen. Die darauf folgende Nacht hat Angers in heftigen Fieberphantasien im Hospital zugebracht, seine Zimmergenossen hörten ihn fortwährend rufen: „Sieh doch, Kamerad! Die Leute ertrinken ja... wir müssen retten!... retten!“ Zwei Mal führte er sich sogar dabei aus dem Bett und machte auf dem Fußboden krampfhaft Schwinnbewegungen. Der kühne Lebensretter erklärte am anderen Tage, daß er den Anblick, den die ertrinkenden Kinder gemachten, nie würde vergessen können. Die vor Schreck verstorbenen kleinen Wesen schnappten so jämmerlich nach Luft, wie Fische, die man ihrem nassen Element entzogen hat. In gerechter Entrüstung betheuerte Angers ab- immer von Keinen, daß die Polizei sehr viel Schuld habe, da die Brücke unbedingt hätte abgesperrt werden müssen. Von all den Polizisten, die er von seinem toben Signale aus beobachtet konnte, hätte nicht einer den Versuch gemacht, die Leute von dem Betreten des morschen Bretterbretts zurückzuhalten. Er werde sich auch nicht scheuen, dies bei der gerichtlichen Untersuchung zu beschwören.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sturz" hieß gestern die Lösung. Nach einjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Mitglied des hiesigen Hof- und Nationaltheaters verabschiedete sich Herr Franz Sturz in der Rolle des Torquato Tasso von dem Mannheimer Publikum, ein Künstler, der sich durch sein freundliches Wesen und sein ernstes künstlerisches Streben die allgemeine Hochachtung und eine große Anzahl Freunde erworben hat.

Solcheres Publika! Wenn ich Sie recht verstehe, so wünschen Sie noch einige Worte von mir zu hören. Lassen Sie mich denn Ihnen gestehen, wie gern ich in den Mauern Ihrer Stadt geweilt, wie freudig ich mich Mitglied des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters genannt habe, 11 Jahre hatte ich die Ehre, diesem Institut anzugehören, so daß mit meinem Bruder, der vor mir 6 Jahre hier wirkte, durch 16 Jahre der Name Sturz an der hiesigen Bühne genannt wurde.

Diese herrlichen Worte des Scheidenden machten auf das Publikum einen tiefen Eindruck und wurden mit rauschendem Beifall aufgenommen. Die Ovationen setzten sich auch auf der Straße fort.

Wann, 27. Juni. In der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Rudervereins erhaltete Oscar von Haase-Weipzig den Rechenschaftsbericht. Er zeigt in Einnahme und Ausgabe 10,500 M. und ein Vereinsvermögen von 23,760 M.

Am Wohnhause Joseph Haydn's in Odenburg wurde am Sonntag unter großer Feierlichkeit eine Gedenktafel eingeweiht. Gedächtnistage: Gestern vor fünfzig Jahren starb der fruchtbare und früher gern gelehrte Schriftsteller Heinrich Hoffmann.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Der spanisch-amerikanische Krieg. New York, 27. Juni. Nach dem amtlichen Bericht wurden bei dem Gefecht bei Sagua de Grande Amerikaner getötet und zwischen 70 und 80 verwundet.

Paris, 27. Juni. Die Programmklärung des neuen Ministeriums in der Kammer wird im Geiste der republikanischen Union abgefaßt sein. Betreffs der Dreifuß-Angelegenheit wird es in der Erklärung heißen, das Ministerium sei entschlossen, der Krone und dem rechtserhaltenden Urteil Achtung zu verschaffen.

Dem „Napier“ zufolge findet heute Nachmittag bei Brissou eine Beratung statt, in welcher der Fall Dreifuß erörtert werden soll. Cavotignac, welcher endgültig sich bereit erklärte, das Dreifuß-Projekt zu übernehmen, will über seine Haltung zur Dreifuß-Frage Aufklärungen geben.

Wien, 28. Juni. Der Oberbeamte Ulrich von der Firma Siemens und Halske hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. Er hat seit Jahren große Beträge unterschlagen.

London, 28. Juni. Der deutsche Botschaftssekretär Graf Arco-Valley ist soweit wieder hergestellt, daß er das Bett verlassen und sich in den Zimmern umherbewegen kann.

Washington, 28. Juni. Bei der Erörterung der Resolution betreffend die Annexion Hawaii wandte sich der demokratische Senator Clay gegen dieselbe und erklärte, die Vereinigten Staaten dürften die Philippinen nicht annehmen, weil sie zu diesem Zwecke den Krieg nicht begonnen hätten.

San Francisco, 27. Juni. 4000 Mann, welche die dritte Expedition nach den Philippinen bilden, haben sich heute auf vier Transportschiffen eingeschifft, die demnächst abgehen werden. Nach einem Telegramm aus New-York ist der Hilfskreuzer Harvard mit Truppen nach Santiago abgegangen.

Madrid, 27. Juni. Die Blätter schreiben, die europäischen Mächte sehen Spanien allein. England ermutigt die Vereinigten Staaten, Frankreich sei gleichgültig geworden, nachdem es Handelsverträge in Washington erlangt habe.

Washington, 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

es vorzugehen, sich an den Feind selbst zu wenden. Die Regierung ergriff dringende Maßnahmen infolge der Nachricht, daß amerikanische Schiffe nach Spanien kommen würden. Die Leuchtfeuer in verschiedenen Häfen wurden gelöscht, Torpedos gelegt und neue Batterien errichtet.

Port Said, 27. Juni. Infolge Ersuchens des hiesigen amerikanischen Konsuls dürften die ägyptischen Behörden dem Geschwader Camaras bis auf weiteren Befehl nicht gestattet, Kohlen einzunehmen. Das wirkliche Ziel des Geschwaders Camaras soll Hawaii sein und dann endgültig San Francisco.

Washington, 27. Juni. Das Marine-Departement erläßt eine Bekanntmachung, bezugnehmend Commodore Watson an Bord des Kreuzers „Newark“ geht, um sich mit Admiral Sampson zu vereinigen und den Oberbefehl über ein aus Panzerschiffen und Kreuzern zusammengesetztes Geschwader zu übernehmen.

London, 27. Juni. Aus Manila wird unter dem 23. d. M. berichtet: Die Lage hat sich bisher nicht verändert. Die Aufständischen haben keine weiteren Vorwärtsbewegungen gemacht. Die Spanier setzen den Bau von Befestigungswerken aus Erdsäden rings um die Stadt fort und stellen zugleich Bombardementposten in die Erde. Die Mächte richten noch immer Aufmerksamkeit auf die Einwohner, sich den Spaniern anzuvertrauen.

Leipzig, 27. Juni. In Alt-Sandbar wurde am Samstag Abend während mehrerer Stunden von Bauern geplündert. Die Häuser und Läden am Ring sind ganz ausgeplündert und zerstört. Der Ringplatz bietet das Bild einer Ruine.

Paris, 27. Juni. Nach zuverlässigen Informationen ist das Kabinett Brissou nunmehr konstituiert. Einmalig noch eintretende Veränderungen der nachstehenden Zusammensetzung dürften den Gesamtcharakter nicht mehr erheblich umgestalten.

Dem „Napier“ zufolge findet heute Nachmittag bei Brissou eine Beratung statt, in welcher der Fall Dreifuß erörtert werden soll. Cavotignac, welcher endgültig sich bereit erklärte, das Dreifuß-Projekt zu übernehmen, will über seine Haltung zur Dreifuß-Frage Aufklärungen geben.

Wien, 28. Juni. Der Oberbeamte Ulrich von der Firma Siemens und Halske hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt. Er hat seit Jahren große Beträge unterschlagen.

London, 28. Juni. Der deutsche Botschaftssekretär Graf Arco-Valley ist soweit wieder hergestellt, daß er das Bett verlassen und sich in den Zimmern umherbewegen kann.

Washington, 28. Juni. Bei der Erörterung der Resolution betreffend die Annexion Hawaii wandte sich der demokratische Senator Clay gegen dieselbe und erklärte, die Vereinigten Staaten dürften die Philippinen nicht annehmen, weil sie zu diesem Zwecke den Krieg nicht begonnen hätten.

San Francisco, 27. Juni. 4000 Mann, welche die dritte Expedition nach den Philippinen bilden, haben sich heute auf vier Transportschiffen eingeschifft, die demnächst abgehen werden. Nach einem Telegramm aus New-York ist der Hilfskreuzer Harvard mit Truppen nach Santiago abgegangen.

Madrid, 27. Juni. Die Blätter schreiben, die europäischen Mächte sehen Spanien allein. England ermutigt die Vereinigten Staaten, Frankreich sei gleichgültig geworden, nachdem es Handelsverträge in Washington erlangt habe.

Washington, 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and Price (e.g., 22.50, 14.50-16.50).

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Table with 2 columns: Commodity (e.g., Weizen, Roggen, Gerste) and Price (e.g., 22.50, 14.50-16.50).

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110, Mais mixed 70.

Wannheimer Getreidemarkt vom 27. Juni. Die Stimmung ist ruhig. Preis per Tonne auf Rotterdam: Saronka 110-115, Kanak pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Redwinter pr. Berch. 115, Juli-August-Verschiffung 114, Manitoba I. 112, La Plata 115-117, russischer Roggen 110-112, Weizenroggen 110,

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Öffentliche Anzeigen

Bekanntmachung. (174) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Bekanntmachung. (174) Nr. 27292 L. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Fahndung. Entworfener wurde: Vom 5-16. Juni in Waldhof ein Paar getragene, kalblederne, doppelseitige Reitstiefel...

Kohlenlieferung. Die Lieferung von ungefähr 2700 Centnern Kugelfohlen an das Postamt 1, das Postamt 2, das Telegraphenamt...

Bekanntmachung. Die Errichtung eines Hauptfeueramtes in Mannheim bei...

Heu-Lieferung. Auf dem Submissionswege werden wir ganz oder geteilt 100 Zentner prima sühes 97er Wiesenheu...

Lehrnachrichten. welches das Führen gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten...

Einladung.

Zur Bestimmung der Güter, auf welche die Lasten auf den 30. Juni 1898, Nachmittags 3 Uhr...

Einladung. (174) Nr. 27292 L. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Fahndung. Entworfener wurde: Vom 5-16. Juni in Waldhof ein Paar getragene, kalblederne, doppelseitige Reitstiefel...

Kohlenlieferung. Die Lieferung von ungefähr 2700 Centnern Kugelfohlen an das Postamt 1, das Postamt 2, das Telegraphenamt...

Bekanntmachung. Die Errichtung eines Hauptfeueramtes in Mannheim bei...

Heu-Lieferung. Auf dem Submissionswege werden wir ganz oder geteilt 100 Zentner prima sühes 97er Wiesenheu...

Lehrnachrichten. welches das Führen gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten...

Siegenschaftsversteigerung

Anfolge richtiger Verfügung wird der Nachlass Nachlasserin Wittwe Maria Theresia geb. Wolf, dahier...

Einladung. (174) Nr. 27292 L. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Fahndung. Entworfener wurde: Vom 5-16. Juni in Waldhof ein Paar getragene, kalblederne, doppelseitige Reitstiefel...

Kohlenlieferung. Die Lieferung von ungefähr 2700 Centnern Kugelfohlen an das Postamt 1, das Postamt 2, das Telegraphenamt...

Bekanntmachung. Die Errichtung eines Hauptfeueramtes in Mannheim bei...

Heu-Lieferung. Auf dem Submissionswege werden wir ganz oder geteilt 100 Zentner prima sühes 97er Wiesenheu...

Lehrnachrichten. welches das Führen gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten...

Einladung

Wahl eines Mitgliedes in den Stadtrath. Anfolge Ablebens des Herrn Stadtrath Eduard Wachenheim...

Einladung. (174) Nr. 27292 L. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Fahndung. Entworfener wurde: Vom 5-16. Juni in Waldhof ein Paar getragene, kalblederne, doppelseitige Reitstiefel...

Kohlenlieferung. Die Lieferung von ungefähr 2700 Centnern Kugelfohlen an das Postamt 1, das Postamt 2, das Telegraphenamt...

Bekanntmachung. Die Errichtung eines Hauptfeueramtes in Mannheim bei...

Heu-Lieferung. Auf dem Submissionswege werden wir ganz oder geteilt 100 Zentner prima sühes 97er Wiesenheu...

Lehrnachrichten. welches das Führen gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten...

Einladung

Wahl eines Mitgliedes in den Stadtrath. Anfolge Ablebens des Herrn Stadtrath Eduard Wachenheim...

Einladung. (174) Nr. 27292 L. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Fahndung. Entworfener wurde: Vom 5-16. Juni in Waldhof ein Paar getragene, kalblederne, doppelseitige Reitstiefel...

Kohlenlieferung. Die Lieferung von ungefähr 2700 Centnern Kugelfohlen an das Postamt 1, das Postamt 2, das Telegraphenamt...

Bekanntmachung. Die Errichtung eines Hauptfeueramtes in Mannheim bei...

Heu-Lieferung. Auf dem Submissionswege werden wir ganz oder geteilt 100 Zentner prima sühes 97er Wiesenheu...

Lehrnachrichten. welches das Führen gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten...

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

vorm. B. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. Main. 4 1/2 % Obligationen vom Jahre 1895 betreffend.

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer & Co. U. Salomon, Vogelgang.

Mannheimer Liedertafel. Sonntag, 10. Juli. Nachmittags-Familienausflug nach Neustadt und Umgebung.

Männer-Hilfs-Verein Mannheim. Die Herren Mitglieder werden hiermit zur Ordentlichen General-Versammlung auf Montag, den 4. Juli, Mittags 12 Uhr...

Neue Unterrichts-Kurse in Vereinfachter Deutsch- und Stenographie. Einleitungs-Kursus...

Der Verein für Vereinfachte Deutsche Stenographie. (Einleitungs-Kursus im Saal des Saalbauers.)

Colosseum-Theater in Mannheim. Theater-Vorstadt, Waldhofstraße, am Neckplatz.

Das Gänsegretel von Fehlingen oder: Fürst und Volk. Lustspiel in vier Akten von Philipp Waldvogel...

Haustelegraph und Telephon-Anstalt. Neu-Anlagen sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Carl Gordt. R 3, 2. E 3, 2. Telephon 664. 60811.

Evangel. protest. Gemeinde. Trinitatiskirche, Mannheim, den 29. Juni 1898.

Katholische Gemeinde. Laurentiuskirche, Neckarvorstadt, Dienstag, 28. Juni, Feiertag...

(Statt jeder besonderen Anzeige.) Todes-Anzeige. Heute Nacht 12 Uhr entschlief plötzlich nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann...

Herr Siegmund Stettenheimer im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag früh 9 Uhr vom Trauerhause D 5 aus statt.

Blaufelchen

Rheinlander, Forellen, Aale, Soles, Schollen, Erbsen, Schellfische, Cablian, Geflügel und Wild.

Berliner Hundekuchen. anerkannt gedächliches Futter für Hunde...

Georg Dietz, am Telephon 559. 60673.

Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Wasserbügel) angenommen...

Patent- und Wiederholungs-Geschäfte, Konstruktionen nach Angabe...

Eltern, Ordnung erlangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler...

Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig ausgeführt.

Damen-Hüte werden garnirt bei billiger Berechnung u. alte Hüte neu geputzt.

Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig ausgeführt.

Damen-Hüte werden garnirt bei billiger Berechnung u. alte Hüte neu geputzt.

Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig ausgeführt.

Damen-Hüte werden garnirt bei billiger Berechnung u. alte Hüte neu geputzt.

Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig ausgeführt.

Damen-Hüte werden garnirt bei billiger Berechnung u. alte Hüte neu geputzt.

Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig ausgeführt.

Metzer-Dombauloose sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung!

XVI. Verbands- u. 25jähr. Jubiläums-Schiessen des Badisch-pfälzisch-mittelrheinischen Schützenbundes vom 3. bis 10. Juli 1898 zu Landau (Pfalz).

Gasthaus & Pension Thalhof. Holz, a/Wallensen (Schwäiz) Linie Zürich-Chur. In sehr ruhiger, idyllischer Lage, am Ufer des Wallensen's, Bahnstation Untertarzen oder Wallenstadt.

Bergzabern, Luftkurort i.d. Pfalz, Kurhaus Söllner, vorm. Holler am Fasse der Vogesen inmitten von Tannenwäldern in herrlichster Lage gelegen.

Für Amateur-Photographen beginnt sich in nächsten Tagen ein Gratis-Unterrichtscursus (Experimental-Vorlesung mit praktischen Anleitungen).

Georg Kropp, akadem. gebild. Drochf., mehrf. mit I. Preisen für vorzügl. Leistungen ausgezeichnet. Mitglied d. photogr. Gesellschaft Mannheim.

Geldschrank, Pianinos und Flügel werden unter Garantie zu mäßigen Preisen transportirt. J. Krauzer's Möbeltransp. u. Spedition.

Hypotheken-Darlehen auch Bauspar auf Wohn- und Geschäftshäuser gewährt unter den coulantesten Bedingungen prompt die Leipziger Hypothekenbank.

Hypotheken-Darlehen à 3 1/4, 4 bis 4 1/4 % empfiehlt der Vertreter verschiedener geheimer Geldinstitute Louis Jeselsohn, L 13, 17.

Robes & Confections L. A. Muris C 3, 23, 1 Treppe hoch. Les nombreuses Dames de Mannheim désireuses d'avoir des toilettes élégantes et soignées, sont avisées qu'à partir du 1. Juillet s'ouvrira un atelier de couture.

Fernschliesser von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers aus und zurückgehend Preis 6 Mark. N 4, 23. Heh. Gordt N 4, 23.

Cartonnagen für alle Industriezweige: Lager-Kasten etc., Versand- und Hutschachteln, sowie Verpackungen jeglicher Art, fertigt Eug. & Herm. Herbst.

Urin-Untersuchungen auf Zucker u. Eiweiß auch quantitativ prompt und gewissenhaft, a. Untersuchung 1 Mark. Apotheker Gummich, Progerie zum Waldhorn, D 3, 1.

„Allianz“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin. Grundkapital: 4 Millionen Mark. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen. Polices für Radfahrer, enthaltend Gastpflicht, Raddiebstahl- und Unfall-Versicherung.

Die Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Grundkapital M. 5.000.000. Gegründet 1865. Kapital-Reserve M. 1.320.000.

Gebr. Haymann, Mannheim, Lit. 1, 7 Nr. 4, Telephon Nr. 672.

Mannheimer Regatta-Verein. Unter dem Protectorate Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden. Sonntag, den 3. Juli 1898, Nachmittags 3 Uhr XX. Oberrheinische Regatta auf dem Rheinhafen.

Eintritts-Preise: Zur Tribüne und Festplatz . . . Mark 3.— Erster Platz . . . Mark 1.— Zweiter Platz . . . Mark —.50

CONCERT der Kapelle Petermann. Der Vorstand.

Wer liebt nicht? eine gute, weiche Haut und einen rothen, jugendlichen Teint? Gebrauchsanweisung nur nachlesen.

Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Nabelschneidebreiten vorzüglich gegen Säuerungsproben, sowie nachlässig u. veraltete auf der Haut wirkend.

Parquetboden-Wachs laud und weiß. per Pfund 1 Mark, empfiehlt Aurel Bredt.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Arbeitsmarkt Central-Anstalt für Arbeitsnachweis legitimer Art. S 1, 17, Mannheim S 1, 17. Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

DRAIS-RAEDER



Bewährtes Material. Vorzüglichste Construction. Elegante Form. Solide Vernickelung. Sorgfältigste Präzisionsarbeit. Hochfeine Ausstattung. 55653
Fabrik-Niederlage L 2, 9. Telefonruf Nr. 620. Martin Decker, A 3, 4.
 Fahrshule: Kaiserhütte, Seckenheimerstrasse 19.

Gegründet 1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser
 Tafelgetränk I. Ranges.

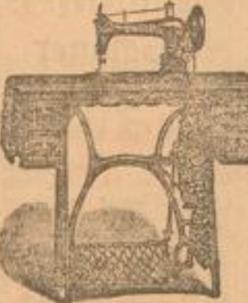
Bestellbereitschaft empfohlen bei allen Kapazitäts-, Ulmus- u. Biererleidern
 Aelteste Brunnenunternehmung des Bezirks Gerolstein.
 Hauptniederlage: 55713
Karl Herweck, Mannheim, A 5, 4.
 Die Direction: Gerolstein, Rheingebirgen.

Ja, prima holländisch Torfstreu
 (trockene Waare)
 und hier eintreffendem Schiff hat billig abzugeben 65563
J. H. Koenigsfeld,
 Nr. 9, 10, part.
Meyers Conversations-Lexikon
 sowie Brockhaus Conversations-Lexikon (Neuere Auflagen) 17 Bände à 10 Mk. liefert franco an Jedermann den ganzen Wert sofort komplett gegen monatliche Zahlungen von 2 Mark (siehe Anzeigen) 64441
S. Gans, Frankfurt a. M.,
 Weiskirchstr. 36

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Rheinische Möbelhalle

Hugo Sonntag
 N 3, 13c MANNHEIM N 3, 13c
 en gros en detail
 Permanente Ausstellung
completter Zimmer-Einrichtungen
 in allen soliden Ausführungen in jeder Preislage.
Großes Lager in Holz- und Polster-Möbel.
 Engros-Lager deutscher Möbelfabriken. 63244



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfertigkeit die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtscurse, auch in der modernen Kunstfertigkeit. 64560
 Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabricationszweige geliefert und sind nur in unserer eigenen Geschäftsbücherei erhältlich.
Singer Co. Act.-Ges. Frühere Firma: Mannheim, O 2, 10, Kunststr.

SUPERBE

Qualitätsmarke ersten Ranges.

Detailverkauf: Laden O 6, 6.
 Eigene Lernbahn in der Fabrik, Unterhellung 3.
 Räder werden stunden- und tageweise verliehen.
 Superbe-Fahrradwerk 59308
Karl Kircher & Co., Mannheim.



Hessrad Nr. 19

mit Doppelhohlstahlfelgen ohne jede extra Verstärkung
 trug laut notarieller Urkunde
13 Personen.
 Die Belastung des Rades war auf folgende Art:
 auf Vorderradachse 3 Personen
 „ Hinterradachse 4 „
 „ dem Rahmen direkt 6 „
 Gewiß ein klarer Beweis von der großartigen Stabilität des Hessrades.

Hessrad prämiirt goldene Medaille:
 1896 Internat. Ausstellung Baden-Baden,
 1897 Erste Vabtouristische Ausstellung München.

Hessrad hält 16 deutsche Recorde
 und noch viele I. und II. Preise gegen bedeutende Concurrenz. 48845

Hess-Fahrrad-Werke A.-G. MANNHEIM.
 Cataloge gratis u: franco.



Schwabenland & Erlenwein
 Ludwigsplatz. Bismarckstraße 85.
 Meltestes und größtes Fabriklager
 in
Eisschränken
 für 61716
 Wirthe und Private.

Naturkuren!
 Allen Kranken empfohlen.

In allen Krankheiten, Leiden und Beschwerden neue, eigenartige, physikalische Heilmethode mit vorzügl. Erfolgen. Einfache, milde, sichere, unfehlbare Behandlung. Aufsehen erregend! Ausführl. Prospekt 20 Pfg. Rückporto. Bestellungen an Nr. 2.— 62345
 Näheres durch Director Kustermann sen., Hildesbad, Karlsruher 1. u., Friedenstraße 18. Telefon 522.

Neu! Neu!
 Die **Wollereigenossenschaft Niederwöllstadt e. G. m. n. G.** in der Weimarer empfiehlt ihre nach besonderer Methode aus **Milch hergestellten Seifen** von der feinsten Toilette bis zur gewöhnlichen Waschseife. Die Seifen zeichnen sich durch sparsamen Verbrauch und große Milde aus. 62001
Wollereigenossenschaft Niederwöllstadt,
 Abteilung für Milchseifenfabrikation.
 Generalvertreter: Herr Heinrich Wehr, Frankfurt a. M., Schäferg. 7.

Lager: 1 8, 22. **Cocos-Gypsdiele** Lager: 1 8, 22.
 D.-R.-G.M. 45823.

Anerkannt vorzüglichstes Baumaterial zur Herstellung feuerfester Isolir- und Zwischenwände, Kaminrücken- und Dachverschalungen, Zimmerdecken, anstatt Holzverkleidung und Bohlung. 63220
 Rasches, trockenes Raum und Belastung sparendes billiges Bauelement.
 Größte Haltbarkeit gegen Kälte, Wärme, Schall und Feuchtigkeit.
 Die große Mehrzahl der Gebäude der Schweiz, Thüring, Genöve u. Industrie-Ausstellung zu Vevey wurden mit diesem Material verkleidet (ca. 60,000 Quadratmeter). Beste Referenzen.
 Die Ausführung von Arbeiten wird von mir übernommen. Prospect zu Diensten.
H 8, 35. Hermann Levi, Mannheim. H 8, 35.

Man verlange
Scherer's Cognac
 Georg Scherer & Co. Langen
 D. Dornheim

Ärztlich empfohlen.
 Preise stehen auf den Etiketten.
 Flasche Mk. 1,90, 2,50, 3.—, 3,50, 4.—, 5.—
 Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
 Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Auswärtige Verkaufsstellen in Mannheim:
Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9, Job.
Schreiber, Neckarstr., T 1, 6 und dessen Verkaufsstellen: Schwetzingenstr. 18b, Baumschulgarten L 12, 7a, Concordienstr. Q 3, 14, Jungbuscher, G 4, 10, Jungbuscher, H 8, 39, Neckarstadttheater-Mittelstr. 26, Neckarau am Rathaus, Waldhof am Bahnhof, Frankenthal J. Schmidt, Bahnhofstr. 58447

Dehlia Schnupfen,
 welcher nach wenigen Stunden entfernt ist, wenn die Flüssigkeit in die Hand gegossen u. aufgeschmeißt wird.
 Zu haben in fast allen Apotheken u. Drogerien.
 Bestandtheile: Trisantal 2,5, Glycerin 5,5, Bals. Peru 0,5, Aqua destill. 1,5 gr zu einem Schilling gereinigt.
 General-Vertreter für Baden:
Kauffmann & Gerlach in Mannheim.

Fertige Damen- u. Kinderwäsche,
 als Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Nachtjacken, Unterröcke etc. in billigster bis feinsten Ausführung und soliden Stoffen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen 63550
Friedrich Bühler,
 D 2, 10. D 2, 10.

Gravier-Anstalt
 für Kunst und Gewerbe.
Rich. Taute, D 4, 6. 55513
Für Radfahrer!
 Calcium carbid. 64627
 D 3, 1. Drogerie zum Waldhorn, D 3, 1

Zur Bade- u. Reise-Saison
 empfehlen: 64770
Bade-Güte und -Hauben in jeder Preislage, Badewannen u. Waschbecken, zusammenlegbar, Bade-Schwammkäse und Reiserollen, Reiselassen, Bidets, Reise-Irrigatoren und Seifendosen.

Hill & Müller
 Gummivaaren-Specialgeschäft.
 N 3, 11. Kunststraße N 3, 11.

Pferde-Porterie
 des Hils. Rennvereins
 Neustadt a. G.
 Züchtung nächster Freitag.
 Boole a. W. 1.—
 (1) Boole W. 10.—, nach Aufwärts Porto und Gemeinliche 30 Pfg. extra). Zu beziehen durch die General-Agentur Peter
 Hils. Ludwigsplatz a. Rh. sowie d. Blafate erkennenlichen
 Verkaufsstellen werden überall existirt und belieben sich Reflectanten an obige General-Agentur zu wenden. 62991